



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 27. Juli.

W i e n.

Durch einen am 13. Juli aus London abgefertigten Courier ist hier die Nachricht eingetroffen, daß in Folge der dem englischen Ministerium aus Constantinopel zugekommenen officiellen Anzeige von der Annahme durch Mehemed Ali Pascha des neuen von dem Sultan erlassenen Investiturförmans, die Unterzeichnung der bereits mit den Paraphen der Bevollmächtigten von Oesterreich, Großbritannien, Frankreich, Rußland, Preußen und der ottomannischen Pforte versehenen Convention an diesem Tage (13. Juli) Statt gefunden hat. (Oest. B.)

F r a n k r e i c h.

Der Toulonnais meldet aus Constantine vom 25. Juni: „Einer der angesehensten Raids der Umgegend von Constantine Sidi-Ameloui unterhielt kraßbare Verbindungen mit Abd-El-Kader zur Vorbereitung eines Aufstands in dieser Provinz. General Megrier vereitelte dieses Complot mit Hilfe eines andern Chefs, indem er den Briefwechsel des Raids auffing. Mit den Beweisen in der Hand rief der General alle Raids zusammen, ohne daß irgend einer ahnen konnte warum, sprach über Verschiedenes mit ihnen, richtete eine kurze Anrede an die Versammlung und fragte dann den jüngsten: „Was würdest du einem Manne thun, der den Franzosen Treue auf den Koran geschworen und seinen Eid gebrochen hätte?“ Alle, einer nach dem andern, antworteten, daß er den Tod verdient. „Wohlan, sagte er zu dem Schuldigen, der sich dieser einstimmigen Ansicht angeschlossen hatte, du hast das Urtheil über dein Schicksal gesprochen. Hier sind die schriftlichen Beweise von deiner Hand.“ Ameloui war einen Augenblick bestürzt, faßte sich aber und behauptete, er sey unschuldig und die Pa-

piere seyen falsch. Er ward sogleich ins Gefängniß abgeführt und wird wahrscheinlich bald hingerichtet werden. Dieses Betragen fand allgemeinen Beifall, selbst bei den Arabern.“

Die neueste Emancipation vom 14. Juli meldet: „Der Generalprocurator Plougoum ist mit seiner ganzen Familie von Toulouse abgereist. Nach der Abreise des Hrn. Mahul hörten die Zusammenrottungen auf, die Nationalgarde blieb unterm Gewehr, auf den öffentlichen Plätzen strahlte Freude auf allen Gesichtern des Volks, und es wurde getanzt. Die Abreise der Hh. Plougoum und Mahul ward als ein Fest betrachtet. Die acht Gefangenen wurden auf Caution in Folge einer Ordennanz des Präsidenten des Civiltribunals freigelassen. Sie betragt 3600 Fr., für welche der provisorische Maire, Hr. Brijac, persönlich garantierte. Viele Nationalgarben von Croix-Daurade, Castanet, Montoubran und Blagnac sind am 13. in der Stadt angekommen.“ Der Maire machte seinen Mitbürgern bekannt, daß Hr. Mahul abgereist sey, und Hr. Brijac provisorisch die Verrichtungen als Präfect versehe.

Paris, 16. Juli. Die Emancipation vom 13. Juli gibt folgende Details von den Ereignissen in Toulouse am 12. und 13. Juli. Am 12. fing gegen 1 Uhr ein Auflauf an. Die Arbeiter aus den Werkstätten verstärkten ihn und die Volksmasse bewegte sich nach dem sogenannten Veulingrin. Die Leute waren mit Stöcken bewaffnet, sie wollten die Zöglinge der Thierarzneischule in ihr Interesse ziehen, die aber von ihren Chefs consignirt wurden. Dann ging's vor das Haus des Herrn Plougoum von da an die Präfectur. Auf dem Plage St. Etienne mochte der Haufe um 5 Uhr etwa aus 1200 Individuen bestehen. Nun wurden Barricaden errichtet. Hr. Brijac, der provisorische Maire, und ei-

ne Menge Offiziere der Nationalgarde baten Hrn. Mahul, er möchte die Nationalgarde versammeln; er willigte ein. Noch bevor diese beisammen war, kam es mit dem Posten an der Präfectur zu Thätlichkeiten, wobei ein junger Mann, Namens Charvadin, durch einen Bajonettschlag von einem der Jäger von Vincennes getödtet wurde. Die Erbitterung nahm immer zu; bald waren 15 bis 20 Barriaden errichtet, und von den Dächern die Ziegel abgehoben, eine Menge Volks oben stand bereit, damit die Straßen zu bombardiren. Die Truppen waren im Hotel de France an den Fenstern mit geladenen Gewehren aufgestellt. Mitten in der Erbitterung kamen 5 bis 6 Nationalgardien, und meldeten, daß die Posten von den Bürgern besetzt werden würden, dieß befänstigte etwas und die erste Barriade wurde verlassen. Es trafen hierauf immer mehr Nationalgardisten von der Präfectur ein, und sie besetzten nach und nach alle Posten. Gegen 10 Uhr zog ein großer Haufe an die Wohnung des Hrn. Plougoulin unter dem Gesang der Marseillaise und verlangte die Entlassung der an den vorigen Tagen verhafteten Ruhestörer. Hr. Plougoulin verweigerte das, und die Haufen wurden nach erfolgter gefeglicher Aufforderung durch Cavallerie auseinander getrieben. Die Haufen zogen nun vor die Gefängnisse, wo aber, als eben der Kampf mit den Jägern von Vincennes beginnen sollte, Nationalgarde mit dem Maire Arzac eintraf, der die Befreiung der Gefangenen auf den folgenden Morgen versprach. Man hörte noch bis tief in die Nacht einiges Rufen: Nieder mit Mahul, mit Humann, mit dem Ministerium der Fremden! Am 13. Morgens ließ die Nationalgarde, die alle Ehrenposten besetzt hatte, dem Hrn. Mahul sagen, daß sie nicht für die Ruhe der Stadt stehen könne, wenn er die Präfectur nicht verlasse. Auch hörte man zugleich, daß die Telegraphen zerstört seyen. Darauf erschien folgende Proclamation: „Aller Grund zur Unordnung muß aufhören. Der Präfect verläßt diesen Augenblick Toulouse. Toulouse 13. Juli 10 Uhr Vormittags. (Unterz.) Generallieutenant St. Michel, Generalprocurator Plougoulin.“ Die versammelte Masse ließ sogleich ein Jubelgeschrei ertönen und machte ein großes Freudenfeuer auf dem Plage St. Etienne. Die Gefangenen wurden unter Jubel freigelassen.

Der Moniteur enthält nun ebenfalls einen Bericht über die Vorfälle in Toulouse am 12. und 13. Juli, der im Wesen mit den oben aus der

Emancipation mitgetheilten Nachrichten übereinstimmt. Wir heben folgende Details aus: „Die Aufforderung an die Böglinge der Thierarzneischule, an dem Aufstande Theil zu nehmen, ward von diesen abgelehnt und die Thüren der Anstalt geschlossen. Ein Aufseher der Schule, welchen der Director zur Nachricht an die Behörden abschicken wollte, ward bedroht, in den Canal geworfen zu werden, wenn er seinen Weg fortzusetzen versuchen wollte. Zehn Barriaden wurden aus Materialien errichtet, deren sich die Auführer in den Häusern bemächtigt hatten. Der Generallieutenant, Commandant der Division, ward von einem Steinwurf verwundet. Dem Generalcommandanten des Departements ward das Pferd verwundet. ... Am 13. sammelten sich schon sehr früh noch zahlreichere und drohendere Rotten als den Tag zuvor auf den Straßen. Neue Barriaden wurden errichtet. Die Telegraphen von Toulouse und Blagnac wurden zertrümmert. Darauf entschloß sich der Präfect die Stadt zu verlassen. Er reiste in einer Kutsche ab, welche ihm die provisorische Municipalität besorgt hatte. An demselben Tag drang eine Bande Elender zweimal in das Wohnhaus des Generalprocurators, den sie ermordet hätten, wenn er daheim gewesen wäre. Der am Hause aufgestellte Posten that nichts, um dieß zu verhindern. Die verhafteten Individuen wurden freigelassen. Dieß sind die Thatfachen, deren hohen Ernst wir nicht verbergen. Die Geseze wurden schmachvoll verlegt: deren Herrschaft muß hergestellt werden, zwar mit Mäßigung, aber mit Festigkeit. Zahlreiche Verstärkungen sind nach Toulouse gewiesen; Gerechtigkeit und Geseze werden zulezt in Kraft bleiben.“

S p a n i e n.

Briefe und Zeitungen aus Andalusien beobachteten Stillschweigen über die Folgen der jüngst gemeldeten Vorgänge zu Alhucema. Die Galeerensclaven, welche nicht Theil nehmen wollten an den von der empörten Soldateska verübten Gräueln, wurden nach Malaga eingeschifft, und sind daselbst angekommen. Die Regierung hat in der Umgebung dieser Stadt an 10,000 Mann Truppen zusammengezogen, ohne Zweifel in der Absicht, solche nach Alhucema zu dirigiren, um eine exemplarische Strafe vollziehen zu lassen für die abscheulichen Unthaten, welche sich die Auführer zu Schulden gemacht haben.

Ein Schreiben aus Teruel will wissen, in der Umgegend von Becoste, an der südwestlichen Ecke Cataloniens, auf der Gränze dieses Fürstenthums

gegen Aragonien und Valencia, ziehe eine Facciosbande von 65 — 70 Mann umher, meist aus Leuten bestehend, die schon mehrere Male amnestirt worden seyen. (W. 3.)

Portugal.

Man schreibt aus Lissabon: »In Folge heftiger Erdstöße, die am 12. Juni begannen und bis zum 24. fort dauerten, liegt fast die ganze Stadt Villa da Praya auf der Insel Terceira in Trümmern; über 500 Häuser sind zusammen gestürzt. Zum Glück hatten noch alle Einwohner Zeit, sich, aber mit Zurücklassung fast all ihrer Habe, in die Gebirge und nach der Stadt Angra zu flüchten. Man hat hier in Lissabon eine Subscription eröffnet, und bereits ist die Corvette Dom Joao I. mit 8 Contos de reis (1840 Pf. St.), desgleichen ein Schiff mit Mais zur Vertheilung unter die Unglücklichen dahin abgegangen. (Allg. 3.)

Großbritannien.

Oberst Hodges, der zum brittischen General-Consul in Hamburg ernannte bisherige General-Consul in Alexandrien, ist kürzlich in Liverpool angekommen. In Gibraltar hatte derselbe die Anzeige erhalten, daß ein Geschwader von sechs Linien Schiffen zum unverweilten Absegeln nach Alexandrien Befehl erhalten habe. Das Dampfschiff »Great Liverpool«, an dessen Bord er in England eingetroffen war, ist unter Weges der »Prinzess Charlotte«, mit dem Admiral Sir H. Stopford, begegnet.

Am 18. Februar wurde an der brasilischen Küste durch den brittischen Kriegsschooner Fawn ein Sklavenschiff aufgebracht. Die Sklaven waren alle im Raume, bei geschlossenen Luken, die Lebenden, Sterbenden und Todten in einer Masse zusammengepropft. Einige lagen im heftigsten Stadium der Pocken; Andere litten an Ophthalmie, wovon Mehrere schon völlig erblindet waren; lebende Scelette, die, als sie auf das Verdeck krochen; kaum fähig waren, die Last ihrer Körper zu tragen; Mütter mit Säuglingen an der Brust, außer Stand, ihnen Nahrung zu geben. Alle waren völlig nackt. Ihre Körper waren von dem Liegen auf den Planken wund. Ein unerträglicher Geruch herrschte im Raume, und man sollte kaum glauben, daß die Unglücklichen in solcher Atmosphäre noch athmen konnten. Auf der Fahrt nach Rio-Janeiro und im dortigen Hafen starben noch 26 an den Pocken oder aus Schwäche. Das Schiff war von der Benguelaküste

mit 510 Schwarzen nach Bahia abgefegelt. Dreizehn Tage, nachdem es genommen war, lebten nur 375. (W. 3.)

Die Allg. Zeitung v. 20. Juli enthält folgende Correspondenznachricht aus London, vom 13. d. M. Da mir noch wenige Minuten bleiben vor Abgang der Post, so beeile ich mich, eine wichtige Nachricht, die ich aus zuverlässiger Quelle so eben vernehme, Ihnen mitzutheilen. Heute früh wurde von der Conferenz die so lange erwartete und so oft angekündigte Convention, wodurch Frankreich aus seiner Isolation, heraustritt und sich wieder mit den andern Mächten vereinigt, abgeschlossen. Bekanntlich wurde dieselbe am 15. März paraphirt. — So wird es nun neben dem Vertrage vom 15. Juli einen Vertrag vom 13. Juli geben. Gott wolle, daß dieser die Franzosen so beruhige wie jener sie aufgeregt hat! (Dieselbe Nachricht gelangte durch telegraphische Depesche nach Paris. Der Moniteur gibt sie in den Worten: »Das Protocoll zur definitiven Beilegung der orientalischen Frage, und wegen Schließung der Dardanellen und des Bosporus ward am 13. Juli Morgens unterzeichnet.

Osmanisches Reich.

Die neuesten Berichte aus Constantinopel vom 7. Juli melden: »Am 1. d. M. ist das ägyptische Dampfsboot der »Nil,« welches am 26. v. M. Alexandria verlassen hatte, in den hiesigen Hafen eingelaufen. Am Bord desselben befanden sich die ottomannischen Commissäre Muhib Efendi und Kemal Efendi, so wie sechzig aus Mekka zurückgekommene Pilger, die sich sämmtlich in die Quarantaine von Kuleli begaben. Mit dieser Gelegenheit sind von Seite Mehemed Ali's mehrere im unterwürdigsten Tone abgefaßte Schreiben, in welchen er den sehnlichen Wunsch ausdrückt, in allen Stücken dem Willen Sr. Hoheit Genüge zu leisten und die Zufriedenheit dieses Monarchen zu erwerben, und überdieß fünf Millionen türkischer Piaster, in Wechseln, auf Abschlag des Tributs angelangt.»

»Gestern mit Tagesanbruch ist auf dem ägyptischen Dampfsboot »Reshid« (ehemals »Hadschi Baba«) Said Bei, Sohn Mehemed Ali's, in Begleitung Sami Bei's und eines zahlreichen Gefolges, in dieser Hauptstadt angekommen. Selbe bestehen ihre Quarantaine in Chunkiar-Iskelessi unter Zelten, welche die dortige Landzunge bedecken, und wo sie sich vierzehn Tage aufhalten lassen.

Der „Meschid“ liegt ebenfalls vor Chunkiar - Iskelessi vor Anker.“

„Die unlängst von hier nach Candien abgefegelte Flotille, aus einer Fregatte und vier kleineren Fahrzeugen bestehend, hat am 29. v. M. die Meerenge der Dardanellen passirt.“

„Ueber die Gesundheit des Sultans werden schon seit einiger Zeit beunruhigende Gerüchte in Umlauf gesetzt; allein Se. Hoheit erfreuen sich des besten Wohlsseyns, und haben vor ein Paar Tagen nach dem Moscheebesuch einen Ausflug im Bosporus gemacht, und einen Theil des Tages in ihrem Lustschlosse Therapia zugebracht.“ (West. B.)

Aegypten.

Alexandria, 2. Juni. Der Sohn des Commodore Napier ist seit einigen Tagen von Gibraltar, wo er in Garnison steht, mit einem expressen Dampfschiff hier angekommen, um den Pascha zur Herausgabe der noch in seiner Armee dienenden Syrer aufzufordern. Lord Palmerston, der in England mehr zu thun hat, als an die orientalischen Dinge zu denken, hat sich noch einmal vom alten Commodore seine nützliche diplomatische Verwendung erbeten und ihn beauftragt, diese Auswechslung auf sich zu nehmen, wozu sich letzterer um so geneigter fand, als er beständig mit Mehemed Ali in Correspondenz steht und auch dessen letzten Abgesandten mit den besten Hoffnungen entließ. Er verspricht dem Pascha den Schutz des englischen Volks so wie die ganze Kraft seiner Beredsamkeit, sobald er selbst erst seinen Sitz im Parlament eingenommen haben wird. Mehemed Ali ist hierüber sehr erfreut, seine Blicke sind nach England gerichtet, denn von dort allein kann ihm Gutes kommen oder Böses. Die Anglomanie macht hier reißende Fortschritte. Alles wird englisch, die ganze Umgebung des Pascha lernt englisch und man sieht alte graubärtige Dragomans sich den Kopf an englischen Vocabeln zerbrechen und Zunge und Gaumen an der englischen Aussprache verrenken. Früher studierte der Pascha sein Heil in den französischen Zeitungen, jetzt sind sie als unbrauchbar auf die Seite geworfen, und haben englischen den Platz eingenommen. Zehn Uebersetzer sind Tag und Nacht beschäftigt, alles zu übertragen, was man in England über den Pascha schreibt, und Correspondenzen sind angeknüpft mit den wichtigsten Volksrednern, namentlich mit solchen, welche die stärksten Lungen haben. Auch die diplomatischen Correspondenzauszüge, die Lord Palmerston dem Parlament vorgelegt hat,

werden in möglichster Eile ins Türkische übersezt; Napiers Rede in Liverpool ist in dem arabischen Moniteur von Kairo erschienen und in vielen Exemplaren in die Dörfer vertheilt worden, wo die Scheichs el belled die Weisung erhielten, sie den Fellahs mehreremals vorzulesen und ihnen einzuprägen, daß auch die Engländer die Wohlthaten zu schätzen wissen, die der Pascha über sein Volk ausschütete. Aber die Fellahs wollen das noch nicht recht begreifen und schütteln die Köpfe über die Erblichkeitserklärung. Der türkische Geschäftsträger befindet sich immer noch hier: er wartet bis jetzt noch vergebens auf die 500,000 fl. C. M., die er den Auftrag hat nach Constantinopel zu überbringen. Er ist im höchsten Grade verdrießlich über diese Verzögerung und die beständigen Ausflüchte des Paschas; er sagte vorgestern, daß er Lust hätte, ohne dieses Geld abzureisen, was alsdann ein nochmaliges letztes Ultimatum wäre. Die Generalconsuln sind noch nicht gekommen. Vor einigen Tagen kam Hadschi Ali Pascha, früher Gouverneur von Damaskus, hier durch, um sich nach Mekka zu begeben, wo er die Zügel ergreifen soll, man glaubt aber, er werde nicht allzu lange dort seyn. Die aus dem östlichen Theil zurückgezogenen Infanterieregimenter arbeiten im Delta an Canälen, während die Cavallerie nach Oberägypten geschickt ist. Ibrahim Pascha, der bei den Canalgrabungen zugegen war, ist seit gestern in Alexandrien, wo er die Nationalgarde inspicierte; er wird Mehemed Ali auf seiner bevorstehenden Reise durchs Delta begleiten. Eine aus Abyssinien angelangte Gesandtschaft, die sich in Kairo einen Abuna oder Patriarchen holte, ist jetzt hier, um sich nach Jerusalem einzuschiffen. Der Pascha wird ihr ein Paar hundert Thaler geben, damit sie die Reise mit Gemächlichkeit machen könne. — Vor einigen Tagen sind 800 Mann von den in Saïda Gefangenen aus Constantinopel zurückgekommen. Sie sind gut gekleidet und genährt und sehen besser aus wie früher. (Allg. Z.)

Alexandria, 26. Juni. Mehemed Ali hat heute 10,000 Beutel an Bord des Dampfschiffs geschickt, auf welchem Muhik Effendi zurückkehrt. Dem Abgesandten selbst hat er 400,000 Piaster geschenkt und hat sich somit einen Fürsprecher in Constantinopel mehr erworben. Obrist Napier, der vor einigen Tagen auf der Medea von Malta angekommen ist, um die noch zurückgehaltenen Syrer zu reclamiren, hat von Mehemed Ali die betreffende Zusage vorläufig erhalten. Da jedoch die Cavallerie und die Garde ganz aus Syrern bestehen, so hat der Pascha ihn ersucht zu warten, bis Ibrahim da seyn werde. Der ist heute mit seinem Bruder Saïd-Bey eingetroffen und die Forts und die Flotte haben sie mit Ehrenschüssen begrüßt. Napier conferirt nun mit Ibrahim, und mit dem nächsten Dampfboot werden Sie erfahren, was er ausgerichtet hat. Aus Candia haben wir Nachrichten, welche acht Tage alt sind, die Lage der Dinge hat sich dort nicht verändert.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 24. Juli 1841.

Marktpreise.

Ein Wien. Megen	Getreide	Preis	fr.
—	Weizen . . .	3 fl. 10	fr.
—	Rukurug . . .	2 " 6	"
—	Halbfrucht . . .	— " —	"
—	Korn . . .	2 " 12	"
—	Gerste . . .	— " —	"
—	Hirse . . .	2 " 8 ¹ / ₄	"
—	Heiden . . .	1 " 50 ³ / ₄	"
—	Safer . . .	1 " 20	"

Fernmischte Verlautbarungen.

Z. 1057. (1) **E d i c t.** Nr. 1913.

Von dem k. k. Bez. Gerichte der Umgebung Laibach wird allen Jenen, welche auf den Verlaß des am 24. März l. J. zu Wischmarje Nr. 33 verstorbenen Halbhublers und Tischlers Lorenz Romann, einen Anspruch zu stellen haben, hiemit bedeutet, daß sie denselben bei der auf den 25. August l. J. Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte anberaumten Convocationstagsagung, bei Vermeidung der im §. 814 b. G. B. enthaltenen Folgen, anzumelden haben.

Laibach am 15. Juni 1841.

Z. 1054. (1) **E d i c t.** Nr. 754.

Vom k. k. Bezirksgerichte Egg ob Podpetsch wird hiemit kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Hrn. Joseph Dralka von Kreutberg in die executive Versteigerung der dem Jacob Potratta von Aich gehörigen, dem Gute Wolfsbühl unter Rectif. Nr. 28¹/₂ und 29²/₃ dienstbaren, zu St. Weit gelegenen, gerichtlich auf 170 fl. bewertheten Kaise sammt Gartenantheil, wegen schuldigen 107 fl. 20 kr. c. s. c. gewilliget, und es sey zu deren Vornahme die 1. Tagsagung auf den 26. August, die zweite auf den 27. September, und die dritte auf den 28. October l. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß das Versteigerungsobject bei der ersten und zweiten Teilbietungstagsagung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-Extract und die Licitationsbedingnisse können hieramts eingesehen und in Abschrift erhoben werden.

Egg ob Podpetsch am 10. Juni 1841.

Z. 1053. (1) **E d i c t.** Nr. 1393.

Von dem k. k. Bezirks-Commissariat Egg wird über Ansuchen der Gemeinde Lukoviz hiemit kund gemacht: daß der Gemeinde Lukoviz bei Podpetsch mit h. Hofkanzlei-Decrete vom 29. April

(Zur Laib. Zeitung v. 27. Juli 1841.)

d. J., Z. 13182, die Abhaltung von vier Jahr- und Viehmärkten, und zwar am Blasfustage oder 3. Februar, am 26. März, am 27. April und am 9. September jeden Jahres bewilliget worden sey.

R. K. Bezirks-Commissariat Egg am 20. Juli 1841.

Z. 781. (1) **E d i c t.** Nr. 438.

Von dem vereinten k. k. Bez. Gerichte Mischelstetten zu Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Lorenz Kof von Klanz wider Johann Rubeschnig von Krainburg, wegen aus dem Urtheile ddo. 11. April 1835, Z. 772, schuldigen 292 fl. c. s. c., in die executive Versteigerung des dem Letzteren gehörigen, der l. f. Stadt Krainburg dienstbaren, in der Savovorstadt zu Krainburg sub Cons. Nr. 12 gelegenen Hauses sammt dazu gehörigen Hausgarten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1853 fl. 20 kr. gewilliget, und deren Vornahme auf den 27. August, 29. September, und auf den 29. October d. J., jedesmal Vormittag um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisage bestimmt worden, daß, wenn die gedachte Realität bei der 1. oder 2. Teilbietung nicht um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden sollte, solche bei der 3. auch unter demselben hintangegeben werden würde. Wozu die Kauflustigen mit dem Beisage zu erscheinen eingeladen werden, daß das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingnisse und der Grundbuchs-Extract in der hiesigen Gerichtskanzlei eingesehen werden können.

R. K. Bez. Gericht zu Krainburg den 27. April 1841.

Z. 1040. (3)

Es wird ein honettes Frauenzimmer, welches die Fähigkeit haben muß, mit zweien Kindern von 5 und 6 Jahren gut umzugehen, und selbe in den Anfangsgründen für's Lesen und Schreiben zu unterrichten, von einer Familie auf dem Lande in Unterkrain gegen gute Bedingungen aufzunehmen gesucht.

Die Adresse des Dienstgebers, an den sich übrigens portofrei zu wenden ist, gibt das Zeitungs-Comptoir bekannt.

3. 1059. (1)

DOMENICO VICENTINI

IN TRIESTE NELLA PIAZZA DELLA BORSA DIRIMPETTO ALLA FONTANA N. 601, E SIMILE NELLA CONTRADA DELLE BECCHERIE DI FACCIATA AI Nri. 70 e 71 *situato trovasi (dall' anno 1813 fino al presente) il Musicale Fondo del suddetto, presso il quale*

A gratis si distribuiscono a chiunque indistintamente 6, 12, 18, 24 e più degli esistenti Elenchi di Musica, e questo a comodo di tutti i Signori amatori dimoranti poco o molto lungi da Trieste.

Nel giorno di sabato 31 del corrente Luglio allegato si troverà IL MUSICALE CATALOGO contenente 109 Opere (*tutte col loro titolo e relativo prezzo*) che composte vennero dal celebre e rinomato Musicale scrittore SIG. ENRICO HERZ, e ciò nei fogli di questo pregiato giornale di Lubiana (*Laibacher Zeitung*) vale a dire in quegli esemplari soltanto che destruibuiti vengano senza il mezzo postale; e dopo di questo si notifica che:

NELL' ESTATE DEL CORRENTE ANNO 1841, in Trieste rappresentate vennero (*ed altre veranno*) le seguenti Teatrali Opere cioè: LA BEATRICE DITENDA, LA SONNAMBULA e LA NORMA dell' Immortale Maestro Sig. Cavaliere Vinc. BELLINI. — LA LUCIA di LAMMERMOOR, e MARINO FALLIERO del rinomatissimo Maestro Sig. Cavaliere Gaetano DONIZETTI. — LA VESTALE DEL CELEBRE Maestro Sig. Saverio MERCADANTE ecc.

Nel passato Autunno 1840, nonchè nel Carnevale e Primavera del corrente 1841, pure in Trieste, rappresentate vennero le seguenti Teatrali Opere cioè: I PURITANI, ED I CAPULETTI E MONTECCHI del Mo. BELLINI suddetto. — IL TEMPLARIO del Sig. Mo. NICOLAJ. — IL NUOVO MOSE del celebre ROSSINI. — I DUE FIGARO del Sig. Mo. A. G. SPERANZA. — IL ROLLA del Sig. Mo. MABELLINI. — IL BRAVO ed IL GIURAMENTO del celebre MERCADANTE sopra nominato. La Musica per CANTO e per tutti gli STRUMENTI di dette ed al-

tre Cinque cento Teatrali Opere trovansi dal Vicentini suddetto; vedasi sopra di ciò gli Elenchi de Nri 173, 174, 180 e 187, i due primi de quali allegati vennero in questi fogli alla metà del corr Luglio 1841, ed gli altri due allegati veranno nel prossimo venturo Agosto.

QUEST' ANNUNZIO inserito si troverà nei giorni 27, 29 e 31 del corrente Luglio 1841, e ciò comesso venne dal Vicentini suddetto.

3. 1015. (3)

In der Joh. Leon'schen Buchhandlung ist so eben ganz neu erschienen und bei

Ignaz Alois Edl. v. Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, zu haben:

Sgodna Daniza

Molitne Bukve

v' zhast

Marii Devizi.

Mit einem Anbange:

Premishlovanje

in

Molitve

v' zhast

Boshji Glavi.

Skos devet dni.

Mit wahrer Abbildung des hl. Hauptes.
gr. 12. (13 Bogen stark) sauber steif gebunden mit
Schuber 24 kr. Conv. Münze.

B e i

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,
ist angekommen und zu haben:

Meyern, W. Fr., Opa — Na — Gore,
oder die Wanderer. 3. vollständige Originalausgabe. 5 Bände. Wien, 1840. 4 fl. 30 kr.

Teuchtersleben, Ernst Freiherr v., Lebensblätter. Wien und Leipzig, 1841. 1 fl. 20 kr.

Kozebue, Aug. v., Theater complet in 30 Bänden, Rest 23 — 30 Bd. Pränumerationspreis compl. 10 fl.

Wieland's sämtliche Werke in 36 Bänden. Leipzig 1839 — 1840. 18 fl.

Klopstock's sämtliche Werke in 9 Bänden. Leipzig 1839 4 fl. 15 kr.

Püchler, Benedict Freiherr v., Geschichte der Regierung Kaiser Franz I., 3 Theile. 3 fl.

Nach Erscheinen des letzten Bandes tritt ein erhöhter Preis ein.